

# Mitgliederbefragung Public Health Schweiz 2017

## Schlussbericht

### Inhalt

1. Ziel der Umfrage .....	2
2. Resultate.....	2
2.1. Charakteristika der Vereinsmitglieder .....	2
2.2. Zufriedenheit und Motivation .....	4
2.3. Vereinsaktivität: Angebotsnutzung, Mitarbeit und Zufriedenheit .....	5
2.3.1. Interessenvertretung in Politik und Gesellschaft .....	5
2.3.2. Vernetzung in der Politik und Praxis.....	6
2.3.3. Veranstaltungen.....	6
2.3.4. Mitarbeit in Fachgruppen.....	8
2.3.5. Informationen und Positionen.....	8
.....	8
2.3.6. Newsmail .....	8
2.3.7. Positive Vereinsentwicklung.....	9
2.3.8. Kritik und Verbesserungsvorschläge.....	9
2.4. Künftige Vereinsentwicklung und Schwerpunktsetzung.....	9
2.4.1. Gesundheitspolitische Kommunikation .....	9
2.4.2. Mentorinnen- und Mentorenprogramm.....	10
2.4.3. Workshops.....	11
2.4.4. Veranstaltungsort für Anlässe .....	11
3. Fazit .....	11
Anhang: Methodik.....	12
Erhebung .....	12
Methode.....	12
Wiederholbarkeit der Umfrage .....	12

## 1. Ziel der Umfrage

Ein zentrales Anliegen von Public Health Schweiz ist die Gewinnung neuer und Bindung bestehender Mitglieder. Um neue Massnahmen und Strategien entwickeln zu können, ist es wichtig, die Bedürfnisse und Motivation der Mitglieder zu kennen, um die vorhandenen Ressourcen auch effizient einsetzen zu können.

Zu diesem Zweck hat Public Health Schweiz im Zeitraum vom 15. Juni und 30. Juli 2017 auf Deutsch und Französisch eine Mitgliederumfrage durchgeführt. Ziel der Erhebung war eine Bestandsaufnahme der Zusammensetzung der Mitglieder, deren Zufriedenheit bezüglich bestehender Veranstaltungen und thematischer Schwerpunktsetzung des Vereines sowie der Mitgliedschaft bei Public Health Schweiz im Allgemeinen. Zusätzlich wurden die Mitglieder zu ihren Meinungen zu Ideen und Plänen der künftigen Vereinsentwicklung befragt. Sie erhielten auch die Möglichkeit, aktiv Kommentare und Inputs zu geben.

An der Umfrage haben **191** der insgesamt 760 Mitglieder teilgenommen, was einer Rücklaufquote von **25%** entspricht. Im Folgenden wird bei den Mitgliedern, die die Umfrage beantwortet haben, von «Mitgliedern» gesprochen.

## 2. Resultate

### 2.1. Charakteristika der Vereinsmitglieder

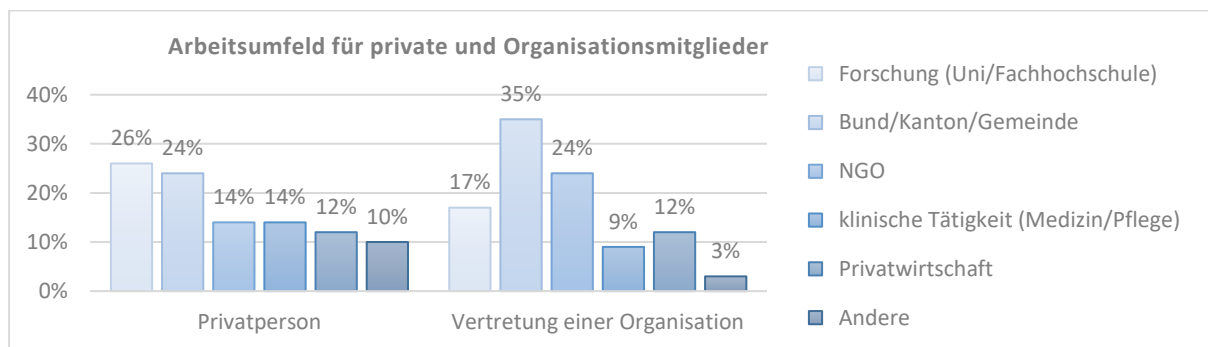
Die Teilnehmenden der Umfrage setzen sich zusammen aus 69% privaten Mitgliedern und 31% Mitglieder, die eine Organisation vertreten. Während alle Privat- auch Einzelmitglieder sind, unterstützen Organisationen den Verein als Einzelmitglied (40%) oder Kollektiv- und Gönnermitglied (60%).

Das Verhältnis von Einzelmitgliedschaften zu Kollektiv- und Gönnermitgliedschaften entspricht dem der Mitglieder insgesamt. Mitglieder aus der Suisse romande sind in der Umfrage untervertreten.

<b>Vergleich der Teilnehmenden der Umfrage mit allen Mitgliedern nach Sprache und Art der Mitgliedschaft</b>				
	Alle Mitglieder		Mitglieder der Umfrage	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Total	760	100%	191	100%
<b>Sprache</b>				
Deutsch	607	80%	166	87%
Französisch	153	20%	25	13%
<b>Art der Mitgliedschaft</b>				
Einzelmitglieder	625	82%	158	83%
Kollektiv- und Gönnermitglieder	135	18%	33	17%

<b>Charakteristika der Teilnehmenden</b>			
<b>Privat/Organisation</b>		<b>Bildung</b>	
Privatperson	69%	Sek II & höhere Berufsbildung	3%
Vertretung einer Organisation	31%	Tertiärstufe (Uni / Fachhochschule)	97%
<b>Dauer der Mitgliedschaft</b>		<b>Bildung in Public Health</b>	
weniger als 2 Jahre	5%	Bachelor (B.Sc., B.A.)	1%
2 bis 5 Jahre	22%	Master (M.Sc., M.A., MAS, MPH)	52%
6 bis 10 Jahre	31%	Doktorat	22%
10 bis 20 Jahre	30%	Andere	7%
mehr als 20 Jahre	13%	Keine	19%
<b>Alter</b>		<b>Arbeitsumfeld</b>	
Unter 26	0%	Forschung (Uni / Fachhochschule)	24%
26-35	6%	Bund / Kanton / Gemeinde	25%
36-45	18%	NGO	17%
46-55	38%	klinische Tätigkeit (Medizin / Pflege)	14%
56-65	31%	Privatwirtschaft	11%
66 und älter	7%	Andere	9%

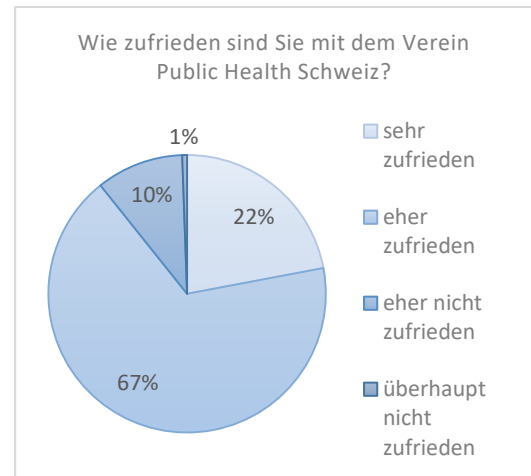
Die Teilnehmenden zeichnen sich durch langjährige Mitgliedschaft aus: 74% sind seit mehr als 6 Jahren Mitglied und 13% seit mehr als 20 Jahren. 69 % der Mitglieder sind zwischen 46 und 65 Jahre alt. Niemand unter 26 Jahren hat an der Umfrage teilgenommen. Fast alle (97%) verfügen über einen Bildungsabschluss auf Tertiärstufe, und 79% davon haben ebenfalls eine formelle Weiterbildung in Public Health.



Die Arbeitsumfelder sehen ganz unterschiedlich aus: Insgesamt sind die meisten privaten Mitglieder primär in der Forschung (26%) oder beim Staat (24%) tätig. Rund ein Drittel der Mitgliederorganisationen sind bei Bund, Kanton oder Gemeinde anzusiedeln und ein Viertel sind NGOs.

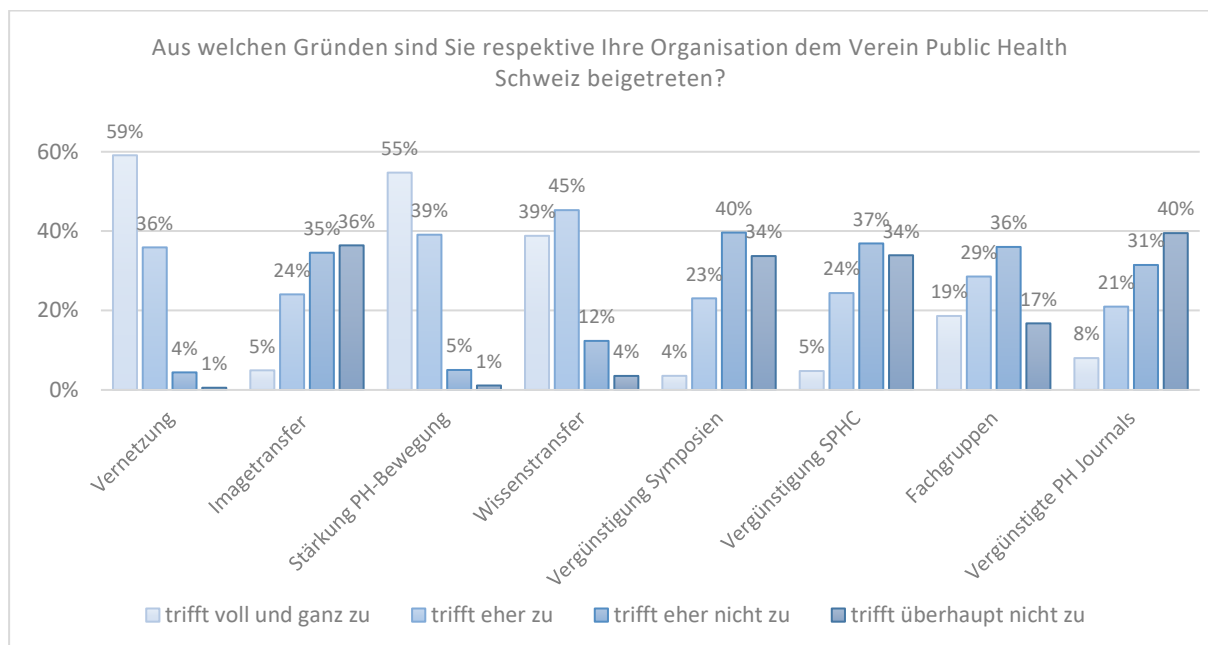
## 2.2. Zufriedenheit und Motivation

Die Umfrage zeigt, dass insgesamt 89% mit Public Health Schweiz generell (sehr oder eher) zufrieden sind. Organisationsvertretungen gaben etwas häufiger an sehr (20 %) oder eher (72%) zufrieden zu sein verglichen mit Einzelmitglieder (22 % resp. 57%) und mehr als ein Drittel dieser Personen hat zudem ein schriftliches Feedback gegeben.



Die Mitglieder wurden zudem nach dem Grund für die Mitgliedschaft gefragt. Die folgenden drei Gründe tragen am häufigsten eher oder voll und ganz zu:

- Vernetzung mit anderen Fachleuten und Organisationen im Bereich Public Health (95%)
- Stärkung der Public Health-Bewegung in der Schweiz (94%)
- Wissenstransfer zwischen verschiedenen Organisationen und Fachstellen (84%)



Weitere relevante Gründe sind Austausch und Mitarbeit in einer der sechs thematischen Fachgruppen (47%) sowie Imagetransfer für die eigene Organisation (29%), wobei dieser Grund öfter von Organisationsvertretungen als Privatmitglieder angegeben wurde (40% vs. 22%). Ebenfalls fast ein

Drittel gab als Grund Vergünstigungen für Swiss Public Health Conference (SPHC) und Symposien sowie Public Health Journals (kostenloses Online-Abo "European Journal of Public Health") an.

## 2.3. Vereinsaktivität: Angebotsnutzung, Mitarbeit und Zufriedenheit

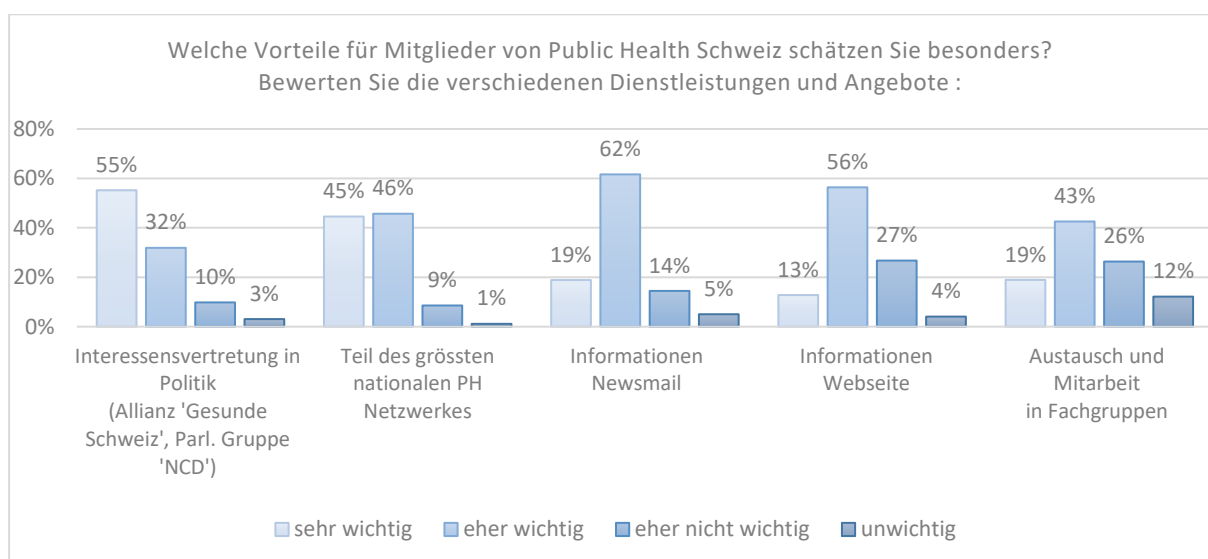
Die Mitglieder wurden nach der Relevanz von verschiedenen Dienstleitungen gefragt. Besonders wichtig wurden Interessenvertretung, Informationen und Teil des grössten nationalen Netzwerkes von Public-Health-Fachleuten zu sein bewertet. Ausserdem sehr beliebt sind die von Public Health Schweiz (mit)organisierten Anlässe, wenn auch die Vergünstigungen nicht zu den wichtigsten Mitgliedervorteilen gehört.

### 2.3.1. Interessenvertretung in Politik und Gesellschaft

Besonders geschätzt wird die von Public Health Schweiz geleistete Öffentlichkeitsarbeit und das aktive Engagement auf politischer Ebene (Allianz 'Gesunde Schweiz', Parlamentarische Gruppe 'NCD'). Für mehr als 87 % ist dies eine sehr oder eher wichtige Funktion des Vereins.

Auch in den offenen Kommentaren zur allgemeinen Zufriedenheit wurde diese Aufgabe am häufigsten genannt (21 Mal):

- «Der Verein ist politisch aktiv und gut vernetzt, sehr dienstleistungsorientierte Geschäftsstelle neue Stellen geschaffen für politische Arbeit positive Umsetzung der Strukturreform»
- «Gutes Engagement auf politischer, nationaler Ebene»
- «Einige wichtige Anliegen werden nur von Public Health Schweiz erkannt, aufgebaut und vertreten - und nirgends und nie von anderen Vertretern»
- «Wichtiges Engagement für das Anliegen Public Health. Ich erinnere mich beispielsweise an das Engagement zum Präventionsgesetz»
- «Wichtige Stimme für Gesundheit in der Schweiz»
- «Ich schätze die politische Arbeit und Sichtbarkeit von Public Health und wünsche mir hier ein verstärktes Engagement»



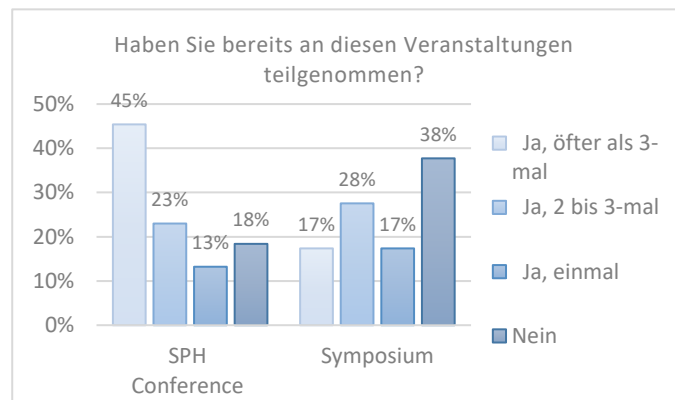
### 2.3.2. Vernetzung in der Politik und Praxis

Der am Häufigsten genannte Grund für die Mitgliedschaft (93%) ist die Vernetzung mit anderen Fachleuten und Organisationen im Bereich Public Health. Teil des grössten nationalen Public Health Netzwerkes zu sein wurde zudem von 91% als eher oder sehr wichtiger Vorteil als Mitglied genannt.

- «Gute Vernetzung in der Politik und effiziente Organisation mit vernünftigen Zielen.»
- «PHS erfüllt eine wichtige Aufgabe und nimmt diese mit Verantwortung wahr. Sie bietet Gelegenheit zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch unter den NGOs und zur Erweiterung der fachspezifischen Kenntnisse.»
- «[...] der Verein ist politisch aktiv und gut vernetzt, sehr dienstleistungsorientierte Geschäftsstelle [...]»

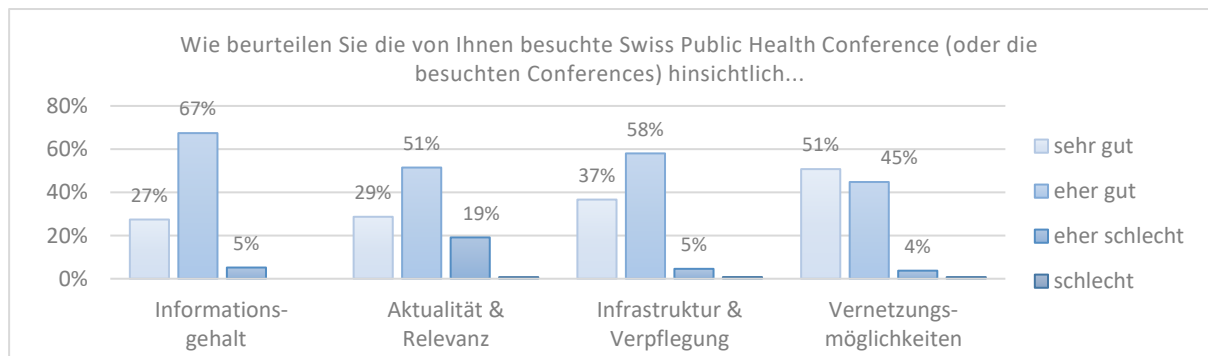
### 2.3.3. Veranstaltungen

Die Veranstaltungen von Public Health Schweiz sind sehr beliebt und werden gerne und wiederholt von den Mitgliedern besucht. Dabei sind jedoch die reduzierten Teilnahmegebühren zwar sicherlich dienlich, werden allerdings von den Mitgliedern nicht als wichtigster Vorteil der Mitgliedschaft erachtet. Lediglich 32% resp. 30% finden dies für Konferenz resp. Fachsymposien eher oder sehr wichtig.

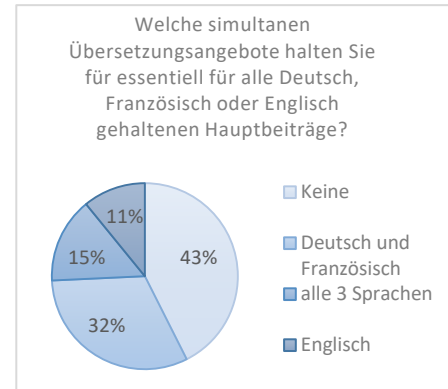


#### Swiss Public Health Conference

An der Swiss Public Health Conference haben 82% der Mitglieder mindestens einmal teilgenommen – mehr als die Hälfte davon mehr als dreimal. Als sehr oder eher gut bewerten 95% den Informationsgehalt, 80% die Aktualität der Themen und inhaltliche Relevanz, 95% die Organisation (Infrastruktur und Verpflegung vor Ort) und 96% die Vernetzungsmöglichkeiten.

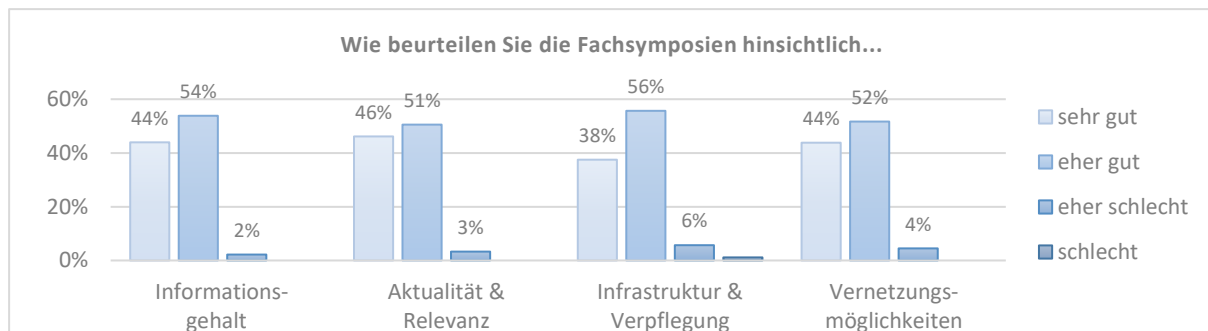


Bisher wurden an der Swiss Public Health Conference die Hauptvorträge grundsätzlich simultan in Französisch und Deutsch übersetzt. Die Mehrheit (42%) benötigen für auf Deutsch, Französisch oder Englisch gehaltenen Hauptbeiträge keine simultane Übersetzung, 32% der Ansicht, dass alle Vorträge simultan in Deutsch und Französisch verfügbar sein sollen, 15% wünschen sich eine Übersetzung in allen 3 Sprachen und 11% reicht eine in Englisch aus. Gefragt wurde auch, für welche Sprachen eine Übersetzung gebraucht werde. Englische Hauptbeiträge wurden bisher nicht übersetzt. 88% der Mitglieder brauchen laut dieser Umfrage keine Übersetzung für Vorträge in Englisch.



### Fachsymposien

An den Fachsymposien haben 62% der Mitglieder bereits teilgenommen. Die Zufriedenheit mit diesem halbtägigen Veranstaltungsformat ist bemerkenswert gross: Als sehr oder eher gut bewerten 98% den Informationsgehalt, 97% die Aktualität der Themen und inhaltliche Relevanz, 93% die Organisation (Infrastruktur und Verpflegung vor Ort) und 96% die Vernetzungsmöglichkeiten. Geschätzt wurde zudem die gute Vereinbarkeit mit anderen Arbeitsaufgaben.



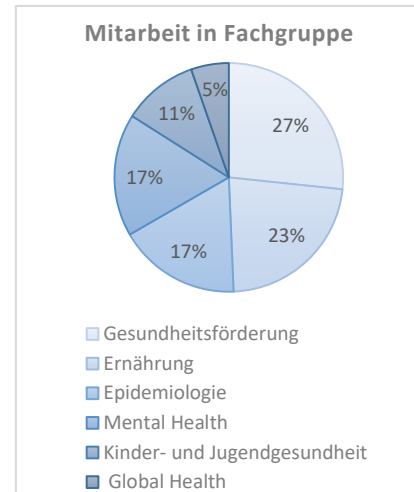
### Kommentare zu den Veranstaltungen

Auch in den Kommentaren zur allgemeinen Zufriedenheit werden die Swiss Public Health Conference (13 Nennungen) und die Fachsymposien (9 Nennungen) häufig erwähnt. Diese sind gut organisiert und bieten eine gute Gelegenheit, sich mit Fachleuten zu vernetzen und sich über aktuelle Themen zu informieren und auszutauschen.

- «Professionelle Interessenvertretung und gute Kongressorganisation»
- «Die Veranstaltungen von PH Schweiz finde ich sehr gut, inhaltlich und in der Organisation»
- «Informationen und Veranstaltungen sind sehr professionell und zielgerichtet»
- «Ich schätze die halbtägigen Symposien und die regelmässigen Updates zu Anlässen»

### 2.3.4. Mitarbeit in Fachgruppen

Für über die Hälfte der Mitglieder (62%) ist Mitarbeit und Austausch in einer der sechs thematischen Fachgruppen wichtig. 4 von 10 Mitglieder, die an der Umfrage teilgenommen haben, sind momentan oder waren in der Vergangenheit in einer oder mehreren Fachgruppen tätig. Die Fachgruppen Gesundheitsförderung (27%) und Ernährung (23%) wurden am häufigsten genannt. In den Kommentaren wurde zudem die Gründung einer Fachgruppe «Migration» vorgeschlagen.



### 2.3.5. Informationen und Positionen

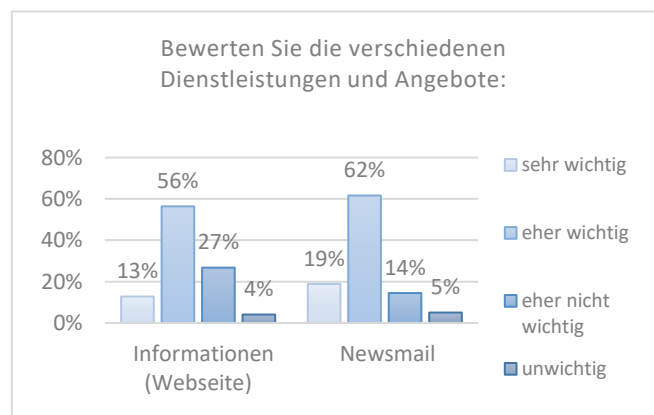
69% der Mitglieder empfinden die auf der Webseite bereitgestellten Informationen und Positionen als wichtig. Auch die offenen Kommentare zeigen, dass die von Public Health Schweiz erarbeiteten Dokumente als professionell und zielgerichtet bewertet und von den Mitgliedern weiterverwendet werden.

- «Hilfreiche Stellungnahmen zu wichtigen Themen, die Mitarbeitenden eines kleinen Kantons helfen, sich zu Themen zu äussern»
- «Informationen und Veranstaltungen sind sehr professionell und zielgerichtet»
- «Vielseitiges Veranstaltungsangebot, hilfreiche Stellungnahmen und Grundlagen zu unterschiedlichen Themen»
- «Informations reçues sur les enjeux actuels en santé publique»

### 2.3.6. Newsmail

Die Newsmail finden 81% der Mitglieder sehr oder eher wichtig und 91% sind mit der Newsmail zufrieden. Positiv bewertet werden Aktualität und Relevanz der Themen sowie Kürze der Mail.

- «Die Newsmail ist informativ, ohne überladen zu wirken. Sollte so beibehalten werden. Das Wichtigste in Kürze!»
- «Übersichtlich, knapp verfasst, sehr gut für ein Newsmail»
- «Es ist informativ, kurz und sachlich und vermittelt Hintergrundwissen.»



Auch wenn einige gerne häufiger (5%) oder seltener (10%) kontaktiert werden würden, so empfinden doch 85% der Mitglieder die Häufigkeit des Newsmail als gerade richtig.



Gefragt wurden die Mitglieder ausserdem, ob sie sich Ergänzungen wünschen würden. Inhaltlich sind sie an exklusiven Kurzartikeln aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft mit Public-Health-Bezug, Veranstaltungshinweisen im Bereich Public Health für die ganze Schweiz, sowie aktuellen Public-Health-News aus der ganzen Schweiz interessiert. Allerdings wird in den Kommentaren mehrfach auf bereits bestehende ähnliche Angebote verwiesen, wo Synergien noch besser genutzt werden könnten.

### 2.3.7. Positive Vereinsentwicklung

Mehrere Mitglieder lobten, dass sich der Verein in der letzten Zeit sehr positiv weiterentwickelt hat. Die Geschäftsstelle wird als effizient und gut organisiert wahrgenommen.

- «Public Health Schweiz hat wenig finanzielle Mittel. Diese setzt sie aber sehr gut und effizient ein.»
- «Public Health Schweiz hat sich in den letzten Jahren gut entwickelt und tritt [...] für die Themen von Public Health ein.»
- «Hast sich im Laufe der Jahre gut entwickelt, viel Initiative, viele interessante Angebote»
- «SPH a évolué avec son temps, d'un club d'épidémiologiste vers un rôle leader pour la santé publique»

### 2.3.8. Kritik und Verbesserungsvorschläge

Kommentare von (eher) unzufriedenen Mitglieder bezogen sich vor allem auf persönliche Anliegen, beispielsweise auf nicht berücksichtigte Interessen bestimmter, keine Berufsgruppe wurde vergleichsweise besonders häufig genannt.

## 2.4. Künftige Vereinsentwicklung und Schwerpunktsetzung

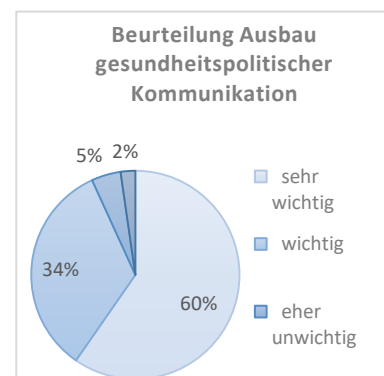
Die Mitglieder wurden nach ihrer Meinung zu zukünftiger Angebotserweiterung und Schwerpunktsetzung gefragt. Am meisten Zustimmung erhielt ein verstärktes Engagement bezüglich gesundheitspolitischer Kommunikation. Ebenfalls positiv bewertet wurde ein Mentorinnen- und Mentorenprogramm, während das Angebot von / für Kurzworkshops auf eher gemischtes Interesse stiess.

Den Kommentaren lässt sich zudem entnehmen, dass sich Mitglieder vor allem starkes Engagement in den bereits vorhandenen und als wichtig identifizierten Kernaktivitäten von Public Health Schweiz wünschen (Vernetzung, Interessenvertretung in Politik, Information und Kommunikation).

### 2.4.1. Gesundheitspolitische Kommunikation

Public Health Schweiz möchte sich stärker dafür einsetzen, der Schweizer Bevölkerung sachliche Informationen über gesundheitsbezogene Themen zur Verfügung zu stellen. Dadurch werden Anliegen der öffentlichen Gesundheit thematisiert und mehr Menschen befähigt, sich bewusst für oder gegen bestimmte Handlungs- und Lebensweisen zu entscheiden.

Den Ausbau von gesundheitspolitischer Kommunikation beurteilten 94% der Mitglieder als (sehr) wichtig, bei 6 von 10



Mitglieder sogar als sehr wichtig.

Entscheidend ist die verstärkte Nutzung bereits bestehender Kommunikationsmittel und -Kanäle von Gesundheitsorganisationen sowie Förderung von Zusammenarbeit. Ausserdem soll gesundheitspolitische Kommunikation nicht nur auf die Schweizer Bevölkerung im Allgemeinen ausgerichtet sein, sondern sich auch an politische Entscheidungsträger richten.

- *«Ich finde eine gesundheitspolitische Kommunikation wichtig. Wenn die (Weiter-) Entwicklung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung gefördert werden soll, braucht es weniger politische Infos als mehr Handlungsempfehlungen und praktikable Beispiele und Tipps, die in niederschwelliger Form angeboten werden. Hier bestehen schon "Kanäle" [...] Angesprochen werden müssen vulnerable Gruppen in ihren Settings und in ihren kulturellen Eigenheiten. Wenn sich Public Health Schweiz dafür einsetzt, dass solche Kommunikation stattfindet, wäre das super! Ich gehe davon aus, dass diese nicht selber kreiert werden sollen, sondern dass bestehende Player in diesem "Feld" unterstützt werden sollen durch politisches Lobbying.»*
- *«Nicht nur wichtiges Anliegen sondern auch wichtig für die Wahrnehmung von PHS!»*
- *«Il ne me semble pas que ce soit la tâche et mission de santé publique de donner des informations à la population, car notre société ne possède pas les canaux de communication vers la population. Il vaut mieux se concentrer sur la sensibilisation des acteurs et décideurs et de les encourager à communiquer avec la population.»*

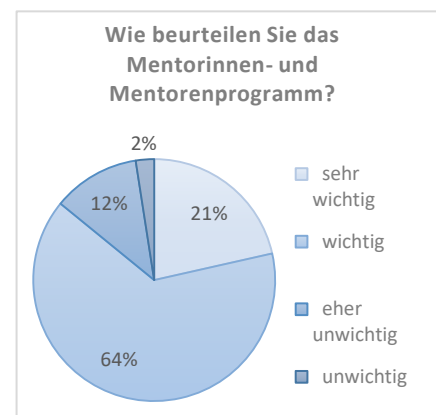
#### 2.4.2. Mentorinnen- und Mentorenprogramm

In Form eines Mentorinnen- und Mentorenprogramms könnten erfahrene Public-Health-Fachleute mit Personen zusammengebracht werden, die noch am Anfang ihres beruflichen Werdegangs stehen. Berufseinsteigerinnen und –Einsteiger profitieren dabei vom Wissen einer erfahrenen Bezugsperson. Für Mentorinnen und Mentoren stellt dies eine Möglichkeit dar, einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchsförderung und Stärkung von Public Health in der Schweiz zu leisten.

Grundsätzlich wird dies, als wichtige Dienstleistung erachtet – wenn auch sicher nicht gleich prioritär wie der Ausbau der Kommunikationsaktivitäten.

- *«C'est une excellente idée!»*
- *«Es ist wichtig, dass es solche Programme zur Berufseinführung gibt, aber das kann nicht zu den höchsten Prioritäten von Public Health Schweiz gehören.»*
- *«Es unterstützt die Vernetzung und die Verortung von Public Health-Professionals»*
- *«Evt. eine Kooperation mit den Bachelorstudiengang Gesundheitsförderung und Prävention andenken? Gerade für diese Studierenden und/oder Absolventen/-innen wäre das ein tolles Angebot.»*

Unter den Teilnehmenden gab es einige, die an einer Teilnahme interessiert wären: 30 potentielle Mentorinnen und Mentoren sowie 13 Berufseinsteigerinnen und –Einsteiger.



### 2.4.3. Workshops

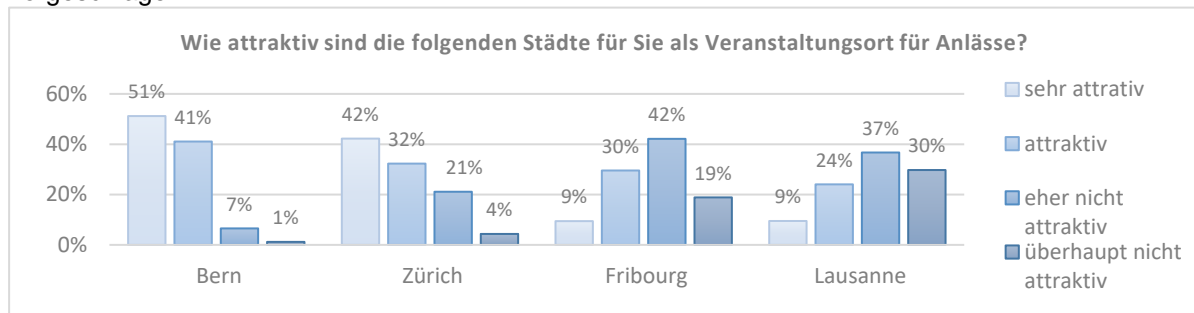
Bisher bietet Public Health Schweiz halb- oder ganztägige Veranstaltungen an. Eine weitere Möglichkeit wäre im Rahmen eher kurzer Workshops (1-2 Stunden) Vorträge zu aktuellen Themen abzuhalten oder praktische Hilfestellungen für den Alltag zu vermitteln. Die Workshops würden über Mittag stattfinden und könnten mit der Mittagspause kombiniert werden.

Dieses Angebot wurde sehr gemischt bewertet. Problematisch ist vor allem die Anreisezeit im Verhältnis zur Kürze der Veranstaltung – besonders für Berufstätige. Laut den Kommentaren wird dieses Format von vielen als eher stressig und nicht lohnenswert empfunden.

### 2.4.4. Veranstaltungsort für Anlässe

Die Mitglieder wurden gefragt, wie attraktiv die Städte Bern, Zürich, Fribourg und Lausanne für sie als Veranstaltungsort für Anlässe sind. Diese vier Städte wurden vor allem aus organisationstechnischen Gründen zur Auswahl gestellt.

Insgesamt waren Bern und Zürich am attraktivsten. Anzumerken ist, dass unter französischsprachigen Mitgliedern Zürich weniger und Fribourg und Lausanne beliebter waren. In den Kommentaren wurden zudem wiederholt die Orte Basel (12 Nennungen) und Olten (10 Nennungen), wegen der zentralen Lage, vorgeschlagen.



## 3. Fazit

Die Mitgliederbefragung 2017 zeigt, dass Schwerpunktsetzung und Aktivitäten von Public Health Schweiz von den Mitgliedern unterstützt und für richtig befunden wird. Interessenvertretung in Politik, gesundheitspolitische Kommunikation für die Schweizer Bevölkerung und Vernetzung von Public-Health-Fachleuten werden als besonders wichtig erachtet und sollen auch in Zukunft primäres Ziel des Fachverbands bleiben.

## Anhang: Methodik

### Erhebung

8% der Teilnehmenden haben die Umfrage nicht bis zum Schluss ausgefüllt. Da sich die, welche die Umfrage vorzeitig beendet haben nicht nennenswert von den anderen unterscheiden, wurden bei jeder Frage jeweils alle vorhandenen Antworten ausgewertet und keine Fälle ausgeschlossen. Ausserdem wurden, wenn nicht anders bemerkt, «keine Angaben», «war mir nicht bekannt» und «weiss nicht» bei der Analyse und den Grafiken, wenn nicht anders vermerkt nicht mitberücksichtigt und nur aussagekräftige Antworten ausgewertet.

### Methode

Die Befragung erfolgte online, wodurch die Einladung zur Befragung den Mitgliedern direkt via Verteiler zugesendet und von diesen bequem am PC oder Smartphone ausgefüllt werden konnten. Eine Woche nach der Einladung wurde eine Erinnerungsemail versendet.

Die Umfrage enthielt sowohl geschlossene Fragen als auch die Möglichkeit, schriftliche Kommentare und Inputs zu geben. Geschlossene Fragen mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten ermöglichen eine statistische Auswertung und können mit den Ergebnissen einer künftigen Wiederholung der Befragung verglichen werden. Offenen Fragen kommt eine ganz besondere Bedeutung zu, da durch diese explorativen Elemente komplexe Einzelmeinungen erfasst werden können und allenfalls anhand sich wiederholenden Antworten auch neue standardisierte Fragen in die Umfrage mitaufgenommen werden.

### Wiederholbarkeit der Umfrage

Das Erhebungsinstrument kann zur wiederholten Befragung der Vereinsmitglieder eingesetzt werden. So können neben Momentaufnahmen, aber auch Trends bezüglich Zusammensetzung und Zufriedenheit der Mitglieder erfasst und verglichen werden. Der Fragebogen kann zudem verändert werden und Fragebatterien können angepasst, weggelassen oder hinzugefügt werden.